Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Hi murnockerl,

du bringst mich da auf eine ganz neue Idee. Georg ist wegen seinem Veganismus außergewöhnlich sensibel. Als er das erste Mal auf (die nur wenige Jahre ältere und attraktive) Smeraldina trifft, will sie ihn verführen und sie unternimmt erst alles, um ihn näher zu kommen und mit einem Biss zu töten. Erfolglos, weil in ihren Augen sieht, oder im Bauch spürt, dass Smeraldina etwas Böses in sich trägt, was Smeraldina frustriert und sie umentscheiden lässt und vorgibt, Georg helfen zu wollen. Es tut ihr leid, dass sie sich so dazu hinreißen hat lassen, Georg fressen zu wollen und nur weil er von ihr anhängig ist hofft er, dass seine Mutter frei kommt.

Thema könnte sein: "Auf das Bauchgefühl hören führt zu Erfolg"
Ist das gut?

Es könnte dann so weitergehen: Smeraldina will ihn als Komplize für den Mord an Dr. Barr gewinnen und mit seiner Beseitigung kann Georg seine Mama haben. Auch da spürt er, dass diese Frau etwas in Schilde führt, weshalb er, statt zum Mord überzugehen, erst einmal zu seiner Mutter geht, die ihm auch sagt, das er es richtig "gespürt" hatte. Smeraldina will ihn nur als Toy benutzen.
Nachdem Georg und Silvia aus der Psychiatrie fliehen, muss Smeraldina alles alleine machen und innerlich ärgert sie sich, dass ihre ganzen brillanten Pläne scheitern - weil Georg so viel Feingefühl hat.
Georg wird am anderen Ende sich äußerlich nicht verändert haben. Innerlich aber schon, mehr Selbstvertrauen.

Irgendwie wird in der Literatur viel zu wenig über das Bauchgefühl gesprochen, kann es sein?

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de